



Auswirkungen der neuen Energiepolitik auf die Raumplanung – ein Input der Strombranche

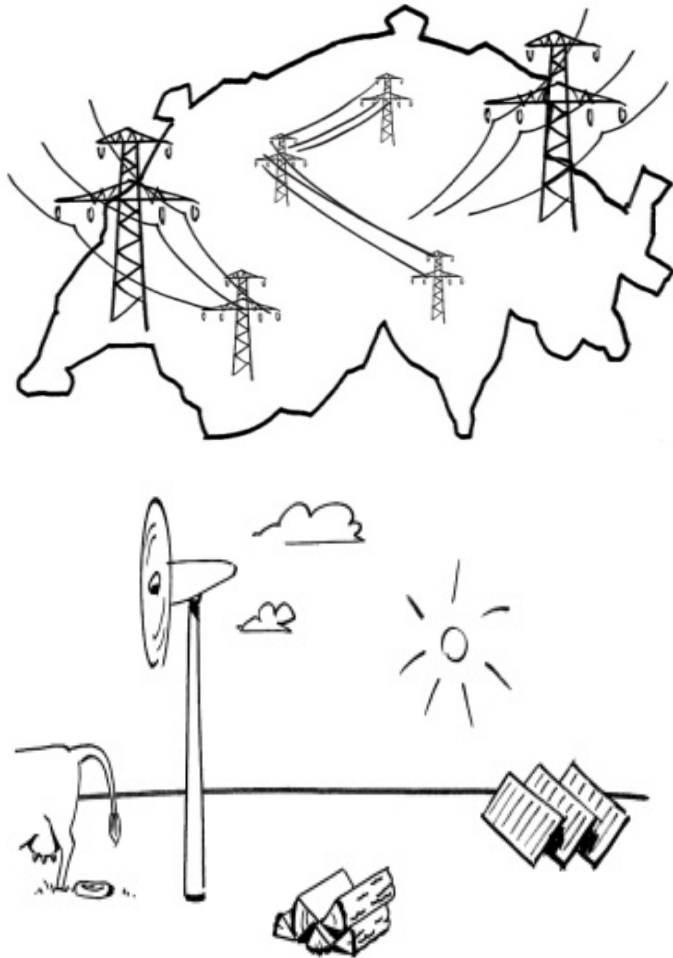
24. September 2012, St. Gallen

Thomas Zwald, Bereichsleiter Public Affairs VSE

Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen
Association des entreprises électriques suisses
Associazione delle aziende elettriche svizzere

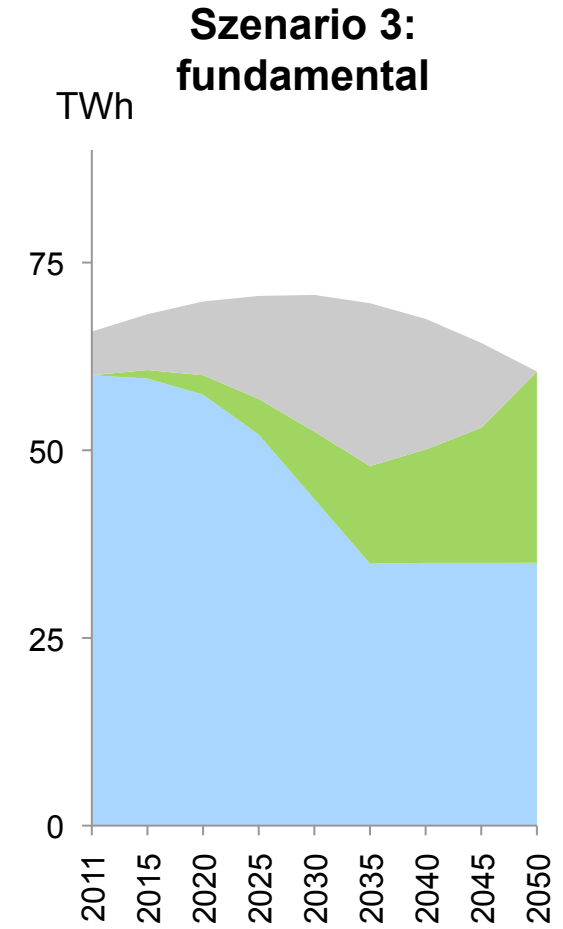
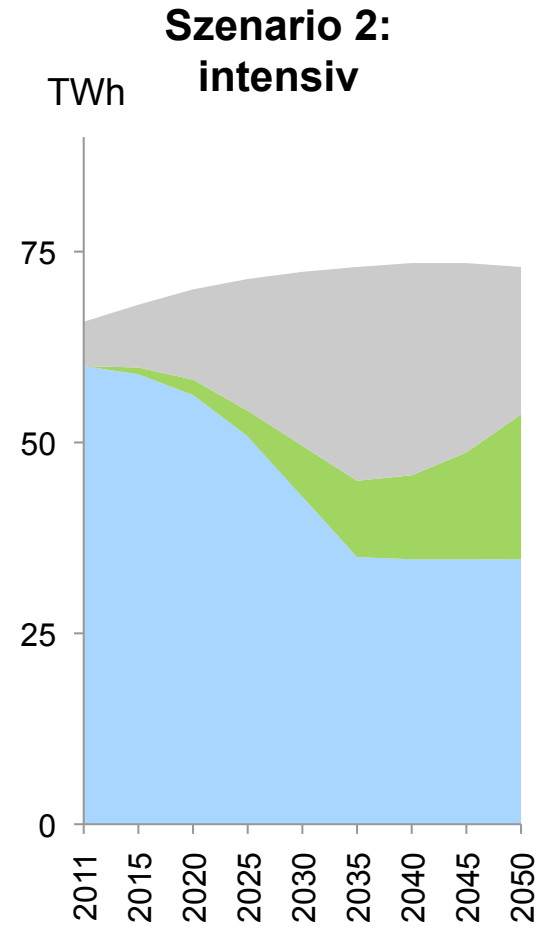
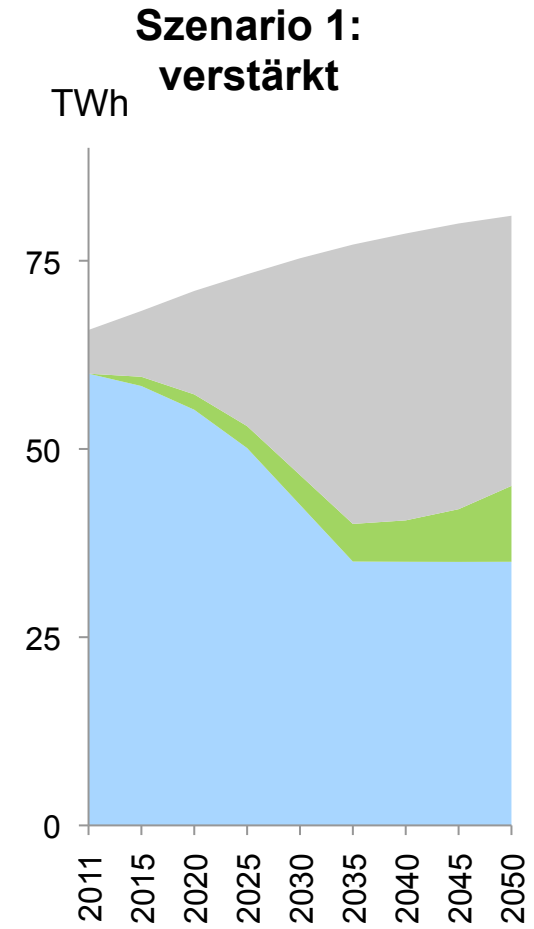


Die Neuausrichtung der schweizerischen Energiepolitik ist aufgegleist – ein stabiler und konsistenter Rahmen besteht noch nicht



- Bundesrat und Parlament haben den schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen
- Erste Gesetzesvorlagen für die Umsetzung der neuen Energiepolitik werden demnächst in die Vernehmlassung geschickt
- Zielkonflikte sind vorprogrammiert und müssen gelöst werden
- Die Umsetzung der neuen Energiepolitik erfordert umfangreiche Investitionen in Produktionsanlagen und Netze
- Die Energiepolitik in Europa ist ebenfalls im Wandel begriffen und muss mitberücksichtigt werden

Der VSE hat 3 konsistente Szenarien für eine Stromzukunft ohne Kernkraft gerechnet



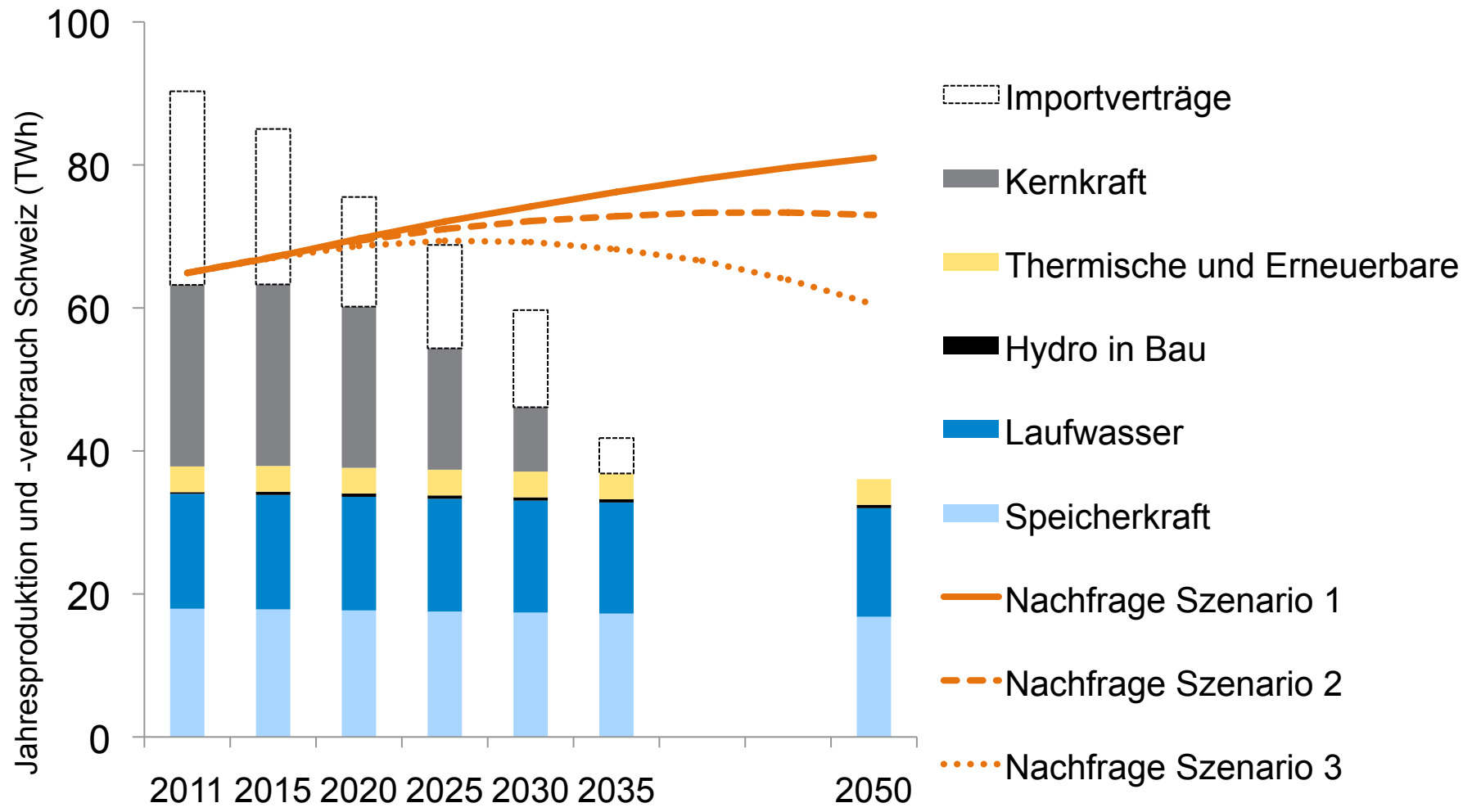
Bestandsanlagen
(i.W. Kern- und Wasserkraft)

Zubau Erneuerbare

GuD und Importe



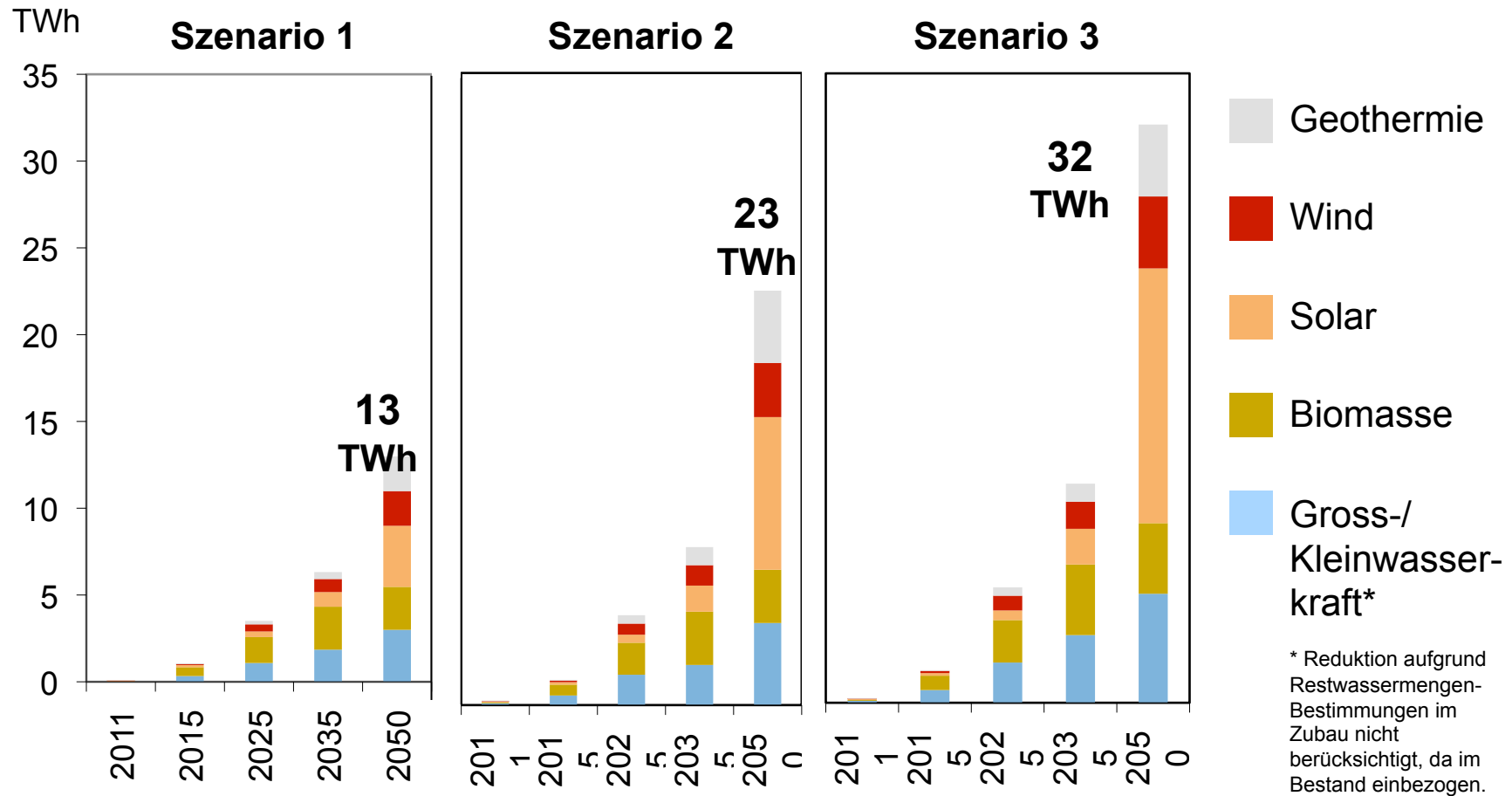
Der Bestand an Produktionsanlagen bildet auch für die Zukunft eine solide Basis, braucht aber kräftigen Zubau



Entwicklung von Strom-Nachfrage und -Angebot der Bestandsanlagen



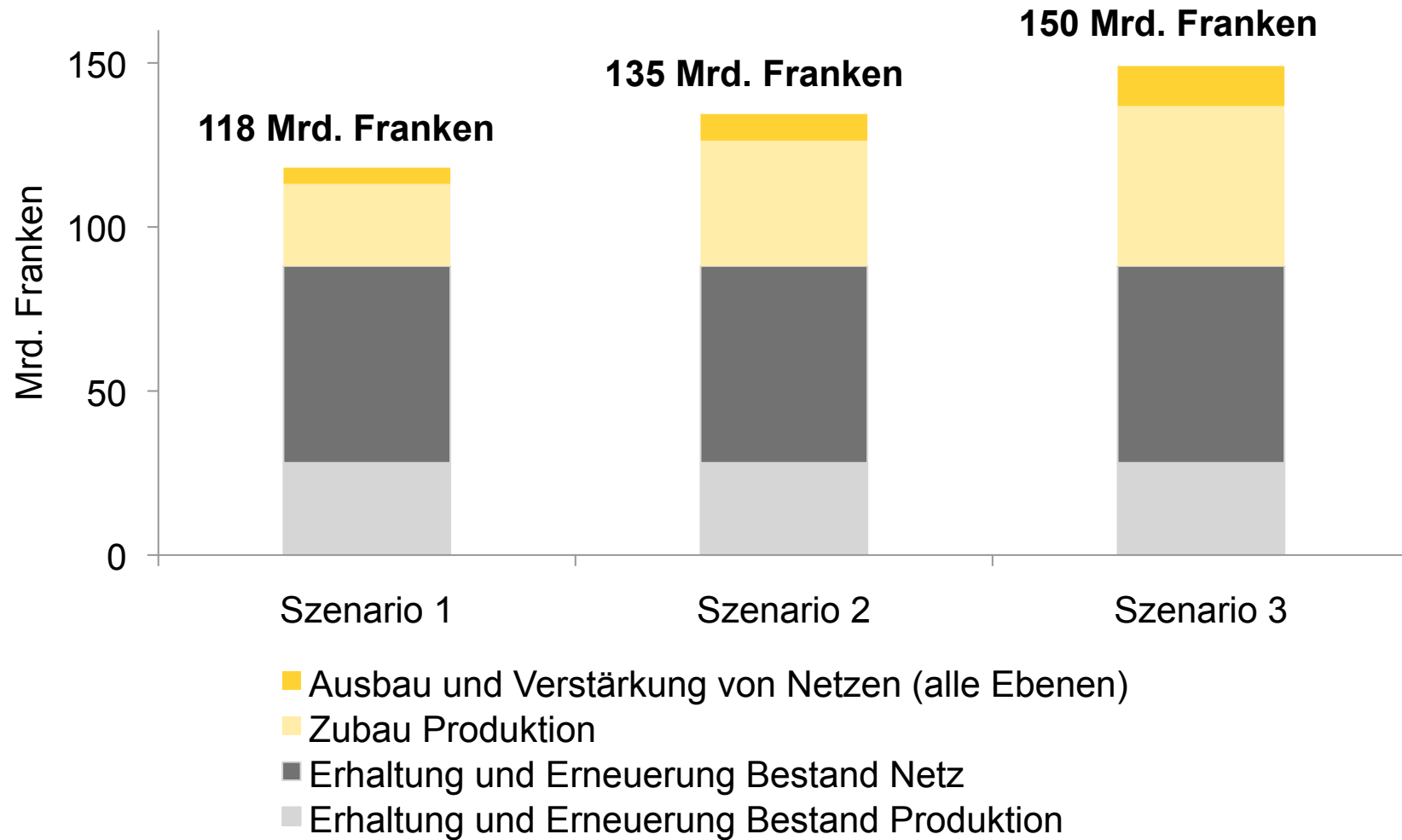
Der Zubau erneuerbarer Energien wird substantiell sein und ab 2035 beschleunigt erfolgen



Größenordnungen Zubau von Wind/Solar bis 2050

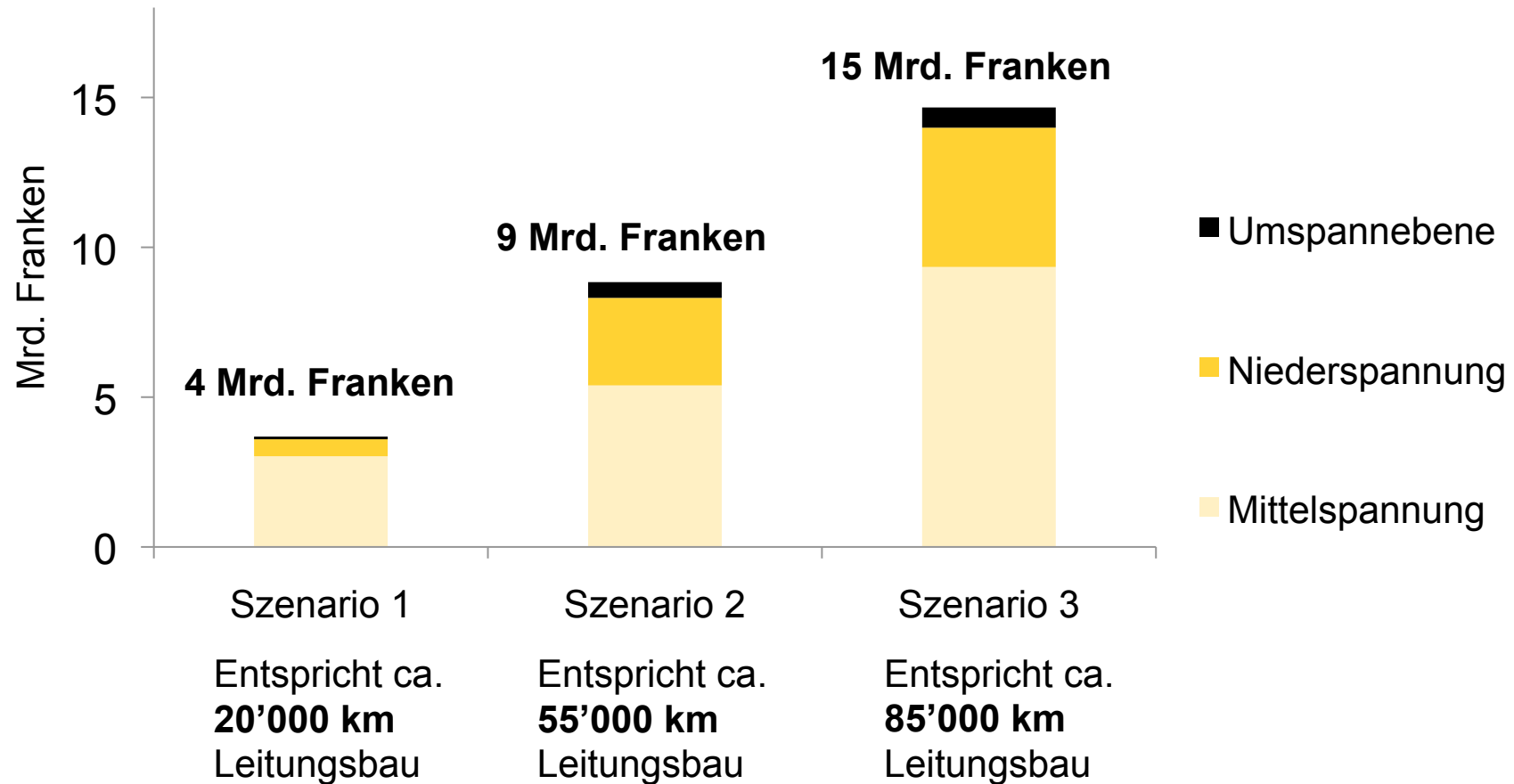
600 Windturbinen	930 Windturbinen	1250 Windturbinen
700 x Stade de Suisse	6'870 x Stade de Suisse	11'500 x Stade de Suisse

Gemäss Studie des VSE macht die neue Energiepolitik Investitionen von 118 bis 150 Mrd. Franken in erneuerbare Energien/Netze bis 2050 nötig



Quelle: Studie VSE „Vorschau 2012“

Verteilnetze nehmen bis 2035 zusätzliche dezentrale Einspeisung bis 5000 MW auf, danach ist ein Ausbau nötig



Es gibt keinen Königsweg – jeder Weg beinhaltet Zielkonflikte

Ziele	Szenario 1 „verstärkt“	Szenario 2 „intensiv“	Szenario 3 „fundamental“
Wettbewerbsfähiger Strompreis			
Geringe Umweltauswirkungen			
Geringe Auslandabhängigkeit			
Geringe staatliche Eingriffe/Markt			
Geringe Auswirkungen auf Landschaft	?	?	?

Legende Zielkonflikte

kein/gering
 mittel
 gross

Die Raumplanung kann und muss einen Beitrag zur Umsetzung der neuen Energiepolitik leisten – Reformbereitschaft ist gefragt

- Verbesserung der interkantonalen Koordination
- Verpflichtende Bezeichnung geeigneter Gebiete für die Nutzung erneuerbarer Stromproduktion im Richtplan
- Verbindliche koordinierende Kriterien für die Beurteilung von Zielkonflikten zwischen Nutz- und Schutzinteressen
- Lockerungen des Raumplanungsgesetzes (z.B. zwecks Erstellung von PV-Freiflächenanlagen in der Landwirtschaftszone)

- Ohne raumplanerische Massnahmen lassen sich die neue Energiepolitik und die erforderlichen Investitionen nicht realisieren
- Zielkonflikte müssen transparent gemacht und gelöst werden
- Der herkömmlichen Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen steht eine Bewährungsprobe bevor
- Reformbereitschaft bei den Entscheidungsträgern ist gefragt – die Strombranche baut darauf, damit sie ihren Versorgungsauftrag auch in Zukunft wahrnehmen kann